Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 152. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebenkleben in Halle a. S.

Mittwoch, 31. März 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Gerade oder krumme Politik.

In einem langen, „Gerade oder krumme Politik" betitelten Leitartikel der „Kölnischen Zeitung", in welchem die Montagsrede des Fürsten Bülow besprochen wird, wird u. a. ausgeführt: Deutschland sei wider Erwarten vor die Probe gestellt worden, zu zeigen, was die vergiftben Dreibundverträge wert wären, und ob die alte mitteleuropäische Machtgruppierung noch ihre Schuldigkeit täte. Von diesem Aeußersten seien wir und die anderen dank dem selbstbewußten und doch maßvollen Auftreten unserer österreichischen Verbündeten, dank aber auch der Erkenntnis der Mächte, vor allem Rußlands, bewahrt geblieben. Der Artikel erwähnt dann die Auslassungen des „Temps", der u. a. sagt, eine Diplomatie, die nicht entschlossen sei, schließlich den Degen in die Wagschale zu werfen, sei nicht viel wert. Das ist richtig, heißt es in dem Leitartikel, aber noch schlechter ist eine Diplomatie, die ihre Machtmittel unrichtig einsetzt und den Degen zieht, ehe seine Scharten ausgewetzt sind. Wenn wir nicht irren, waren es gerade französische Bundesbrüder, die in einem früheren Stadium der orientalischen Verwicklungen die russischen Freunde auf diese Gefahr hinwiesen. Sie hatten dazu vielleicht das Recht, aber wenn sie jetzt darüber grollen, daß Rußland diesen Rat befolgt hat, so legt das den Verdacht verzweifelt nahe, daß sie es waren, die jene krumme Politik verfolgten, die, wie Fürst Bülow sich am Montag ausdrückte, vom Schaden anderer leben möchte. Der Artikel beglückwünscht Rußland, daß es im eigenen Interesse dem gesunden Menschenverstand und der ruhigen Ueberlegung die Ehre gegeben habe, und weist dann auf die Verantwortlichkeit der Regierungen wie der Völker hin, die in ihnen das Gewissen schärft und gegen Friedensstörungen so empfindlich macht. Diese Verantwortung aber wird wach gehalten, heißt es dann, durch das Bewußtsein, daß es sich bei den modernen Kriegen um Sein oder Nichtsein handelt. Mag daher England Dreadnoughts und Invincibles bauen, so viele es will, sie werden bei uns und den anderen den Chauvinismus und die Kriegslust wohltätig dämpfen. Wenn wir uns dadurch nicht zu einem Wettrüsten verleiten lassen, sondern in unseren Rüstungen zur See nicht über das hinausgehen, was zur Abwehr eines fremden Angriffs nötig ist, so genügt das, um auch jenseits des Kanals die Kriegslust abzuschwächen. Die Politik des geraden Weges, die wir im Orient beobachtet haben, hat auch England gegenüber in der viel umstrittenen Rüstungsfrage ihren Erfolg gehabt. Rücksichtsvoller bei aller sachlichen Meinungsverschiedenheit als in den jüngsten Verhandlungen des englischen Parlaments ist das Deutsche Reich auch zu seinen besten Zeiten nicht behandelt worden. Der Artikel kommt um auf die Rede Sir Edward Greys zu sprechen und erwähnt dessen Ausspruch, daß Deutschland aus demselben Grunde für die Ueberlegenheit seines Landheeres sorgen müsse, wie England für seine Rüstungen zur See, aber er begreife nicht, daß es zugleich der starken Rüstungen zur See benötige. Man wird, so sagt der Artikel, in Deutschland allgemein der Ansicht sein, daß dieser Vergleich hinke, da uns bei einem Kriege mit England unser Landheer wenig nützen könnte, wie der britische Kriegsminister Haldane so überzeugend nachgewiesen habe. Unser Küsten- und unser Welthandel wären daher der übermächtigen britischen Flotte wehrlos preisgegeben. Sollte England trotz aller Beweise der Unmöglichkeit, die Sorge vor einem Einfall deutscher Truppen nicht los werden können, so wird kein Mensch in Deutschland daran denken, es zu hindern, sein Landheer so auszugestalten, daß es eine Invasion zu Wasser oder durch die Luft jeder Zeit abschlagen kann. Im Gegenteil, man gibt hier der Meinung Ausdruck, daß Großbritannien im eigenen Lande das Gefühl der Verantwortung, wie es auch auf dem Festlande in den Völkern verbreitet ist, erheblich stärken würde, wenn es sich entschlöße, nach dem Vorschlage des Herrn Haldane die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Der Artikel schließt: Es ist am besten, wenn jeder tut und läßt, was er für nötig hält, und im Verkehr von Land zu Land auf dem Wege der geraden Politik bleibt, die sich in diesen Wochen so trefflich bewährt hat.

Auch die ausländische Presse kommentiert weiter die Rede des Reichskanzlers. So schreibt der Pariser „Temps" u. a.: Von den Reden, welche am Montag drei Minister des Auswärtigen gehalten haben, ist die des Fürsten Bülow in jeder Hinsicht durch ihre umfassenden und bestimmten Darlegungen die weitaus bedeutungsvollste. Man findet in diesen Darlegungen, welche die bekannte ausgezeichnete rednerische Eigenschaft des deutschen Reichskanzlers aufweisen, eine ruhige und ungetrübte Stimmung, welche voraussichtlich einen glücklichen Eindruck hervorrufen wird. Fürst Bülow hat diesmal die politische Lage in freierem und unparteiischerem Geiste geschildert wie sonst. Besonders bemerkenswert ist dies bezüglich Marokkos: die Anerkennung der besonderen politischen Interessen Frankreichs und die Bekräftigung, daß Deutschland, befriedigt durch genaue wirtschaftliche Bürgschaften, diesen Interessen nicht entgegen handeln werde. Frankreich hat niemals mehr verlangt, und es genügt ihm, um mit seinem Nachbar höfliche Beziehungen und offene Aussprache zu unterhalten.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte in Beantwortung der an ihn gerichteten Interpellationen über die auswärtige Lage Ministerpräsident Dr. Wekerle unter anderem:

Ich kann meine Rede nicht beenden, ohne auch meinerseits mit aufrichtigem Danke jener musterhaften Freundschaft und Bündnistreue zu gedenken, welche das Deutsche Reich ohne jeden Vorbehalt mit ganzer Hingebung uns gegenüber bezeugt hat. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen und Eljenrufe im ganzen Hause), welche der Reichskanzler auch am Montag im Deutschen Reichstage zum Ausdruck gebracht hat. (Erneuter lebhafter Beifall im ganzen Hause.) Ich möchte dessen mit aufrichtigem Danke gedenken und auch von dieser Stelle aus erklären, daß diese Haltung auf unserer Seite vollen Widerhall findet und daß wir dieses Bündnis nicht nur als ein der Form nach bestehendes, sondern als ein Bündnis betrachten, das in den Gefühlen der Völker seine sicheren Wurzeln besitzt. (Lebhafter Beifall.) An diesem Bündnisse müssen wir festhalten, weil dasselbe nicht nur unsere Interessen gegenwärtig wahrt, sondern auch einen mächtigen Faktor des Friedens bildet. (Lebhafter Beifall im ganzen Hause.)

Die Lösung der Orientkrisis.

Um 10 Uhr 30 Minuten am Dienstag vormittag erschien der türkische Gesandte in Belgrad beim serbischen Ministerpräsidenten Nowakowitsch und teilte ihm mit, daß die Türkei in der Annexion auf dem Standpunkt der Großmächte stehe. Zu derselben Zeit fanden sich die Gesandten Deutschlands, Frankreichs, Rußlands und Italiens auf der englischen Gesandtschaft ein, wo eine Konferenz abgehalten wurde. Um 11 Uhr vormittags begaben sich die Gesandten der Großmächte im Wagen in das Ministerium des Aeußern, wo der englische Gesandte, umgeben von den übrigen Vertretern der Großmächte, dem Minister des Aeußern Milowanowitsch ein Aide de memoire über die seitens Serbiens Oesterreich-Ungarns zu überreichende Erklärung übermittelte. Nach etwa 20 Minuten verließen die Gesandten Deutschlands, Frankreichs und Italiens das Ministerium. Der englische und der russische Gesandte blieben noch eine halbe Stunde bei dem Minister Milowanowitsch. Der russische Gesandte verließ als letzter das Gebäude.

Ein gestern in Belgrad veröffentlichtes offiziöses Kommuniqué besagt: Der Gesandte Forgach beantragte am Montag im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung einen handelspolitischen modus vivendi auf Grund der Meistbegünstigung, die jedoch Serbien gar keine Vorteile biete. Infolge der Kürze der Zeit zur Aufnahme neuer Verhandlungen auf gänzlich neuer Grundlage werde am 1. April zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wahrscheinlich ein vertragsloser Zustand eintreten.

Im ungarischen Abgeordnetenhause skizzierte am Dienstag in seiner Beantwortung der Interpellation über die auswärtige Lage Ministerpräsident Dr. Wekerle im Laufe der Verhandlungen die Punkte, welche die Erklärung Serbiens enthalten soll. Es sind folgende:

Serbien erkennt an, daß die Annexion seine Rechte nicht berührt, Serbien wird seinen Widerstand gegen die Annexion aufgeben, es wird seine Politik in der Richtung abändern, daß ein freundschaftliches und nachbarliches Verhältnis ermöglicht wird. Wir können dies, sagte der Redner, umsomehr erwarten, als unsere Politik nie gegen die Unabhängigkeit, Integrität und friedliche Entwickelung Serbiens gerichtet war. Entsprechend diesen Erklärungen wird Serbien abrüsten und seine Armee auf den Stand des Frühjahrs 1908 zurückbringen müssen. Serbien hat sich zu verpflichten, seine Freiwilligen zu entwaffnen und die Bildung irregulärer Korps zu verhindern. Was die wirtschaftlichen Verhältnisse anbetrifft, so ist dies eine Angelegenheit, die ausschließlich zwischen uns und Serbien erledigt werden wird. Es werden jetzt Verhandlungen geführt, um die Handelsbeziehungen auf der Grundlage der Reziprozität provisorisch zu regeln. Sodann dürfte ein Vertrag auf Grund der Meistbegünstigung geschlossen werden können. Das Ententeprotokoll mit der Türkei, erklärte der Ministerpräsident weiter, wird demnächst dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Bezüglich Montenegros stimmen wir zu, daß wir diejenigen Punkte des Artikels 29 des Berliner Vertrages mildern, welche die Souveränität einschränken. Diese Souveränität wird vollständig sein. Die übrigen Punkte des Artikels 29 werden wir unverändert aufrecht erhalten.

Bei Redaktionsschluß läuft noch folgendes Telegramm ein:

Belgrad, 30. März. Der Ministerrat beschloß heute nachmittag, den Forderungen der Großmächte vollinhaltlich zu entsprechen. Von diesem Beschlusse wurde der serbische Gesandte in Wien in Kenntnis gesetzt. Die Regierung wird morgen der Skupschina über die Vorstellung der Großmächte Bericht erstatten. Sodann wird der serbische Gesandte in Wien beauftragt werden, die von den Großmächten empfohlene serbische Erklärung der österreich-ungarischen Regierung zu übergeben.

Das Lehrerbesoldungsgesetz in der Herrenhaus-Kommission.

Die 10. Kommission des Herrenhauses hat, wie schon kurz gemeldet, im Lehrerbesoldungsgesetz eine Reihe von Abänderungen getroffen:

§ 8 erhält folgende Fassung: 1. für Lehrer in den ersten vier (Abgeordnetenhausbeschluß: beiden) Stufen je 200 Mk., in der fünften und sechsten (Abgeordnetenhausbeschluß: 3. und 4.) je 250 Mk., in der 7.—9. (5.—9.) je 200 Mk. jährlich. 2. für Lehrerinnen unverändert.

In § 15 wurde der Satz: „Die Gebühren für die Benutzung von kommunalen Veranstaltungen, die amtlich früherer unentgeltlich bemützter Einrichtungen getreten sind, sind von den Schulunterhaltungspflichtigen zu tragen", gestrichen.

In § 17 wurden die neuen vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Wohnungsgelder eingeführt, da das Abgeordnetenhaus versehentlich noch die höheren Beträge hatte stehen lassen. (Das Wohnungsgeld war bekanntlich nach der 3. Lesung des Lehrergesetzes herabgesetzt worden.)

In § 24 wurde die Amtszulage von 100 Mk. jährlich für erste und alleinstehende Lehrer nach zehnjähriger Dienstzeit gestrichen.

§ 28 (Gewährung von Naturalleistungen) erhielt folgenden Zusatz: Jedoch fallen die Naturalleistungen, zu deren Gewährung der Schulverband verpflichtet ist, mit der ersten nach dem 1. April 1910 eintretenden Erledigung der Schulstelle ohne weiteres fort.

§ 43 (Staatsbeiträge) erhält folgende Fassung: Aus der Staatskasse wird ein jährlicher Beitrag zu dem Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen und, soweit er hierzu nicht erforderlich ist, zur Deckung der Kosten für andere Bedürfnisse des betreffenden Schulverbandes an die Kasse desselben gezahlt. Der Beitrag wird so berechnet, daß für die Stelle eines alleinstehenden sowie eines ersten Lehrers 500 Mk. (Abgeordnetenhausbeschluß: 700 Mk.), eines anderen Lehrers 300 Mk. (Abgeordnetenhausbeschluß: 500 Mk.), einer Lehrerin 150 Mk. (Abgeordnetenhausbeschluß: 300 Mk.) jährlich gezahlt werden. In Schulverbänden mit nicht mehr als sieben Schulstellen wird ein weiterer Staatsbeitrag von 200 Mk. für die Lehrerstelle und von 150 Mk. für die Lehrerinstelle jährlich gezahlt.

§ 44 heißt in der Herrenhausfassung: Der Staatsbeitrag wird bis zur Höchstzahl von 25 Schulstellen (Abgeordnetenhausbeschluß: 7 Schulstellen) für jede politische Gemeinde gewährt. Sind für die Einwohner einer politischen Gemeinde mehr als 25 Schulstellen vorhanden, so wird der Staatsbeitrag innerhalb der Gesamtzahl von 25 Stellen für so viele erste Lehrerstellen usw. gewährt, als dem Verhältnis der Gesamtzahl dieser Stellen untereinander entspricht.

Nach § 45 ist in Schulverbänden, in denen der Staatsbeitrag für alle Schulstellen gezahlt wird, für einstweilig angestellte Lehrer und für Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, der Staatsbeitrag um 280 Mk. jährlich zu kürzen.

Nach § 46 beträgt der Besoldungsbeitrag (§§ 43, 44) 337 Mark (472 Mk. in der Abgeordnetenhausfassung) für Lehrer, 184 Mk. (254 Mk.) für Lehrerinnen, bei Schulstellen mit nicht mehr als sieben Schulstellen 135 resp. 70 Mk.

In § 48 heißt es: Soweit in einem Jahre der für die Gewährung eines Altterszulagesatzes von 100 Mk. für die Lehrerstelle und 80 Mk. für die Lehrerinstelle erforderliche Bedarf hinter dem im § 46 Satz 1 gedachten Staatszuschusse zurückbleibt, ist der Staatszuschuß entsprechend zu kürzen.

Zur Gewährung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbände mit 25 oder weniger Schulstellen im Geltungsbereich des Volksschulunterhaltungsgesetzes wird ein Betrag von 14 (Abgeordnetenhausbeschluß: 23,3) Millionen bereitgestellt.

Die Kommission nahm folgende Resolution an: Das Herrenhaus hält es mit der Selbstverwaltung der Gemeinden nicht vereinbar, wenn durch Verabschiedung staatlicher Gesetze mit rückwirkender Kraft in das Etatsrecht der Gemeinden in der Weise eingegriffen wird, daß diesen nachträglich Ausgaben auferlegt werden, die nicht schon bei Festsetzung des Gemeindeetats sowohl dem Grunde nach als auch rechnungsmäßig genau feststanden. Dem § 54 des vorliegenden Entwurfs (rückwirkende Kraft) darf die Bedeutung eines Präzedenzfalles nicht beigelegt werden.

Eine russische Marinedebatte.

Die russische Reichsduma begann am Dienstag mit der Prüfung des Marineetats.

Der Referent wies darauf hin, daß das vorige Jahr die Resultate der teuren erkauften Erfahrung, die von Rußlands Nachbaren ausgenutzt worden sei, gezeigt habe. Zuerst falle bei allen Seemächten das Bestreben auf, große Geschwader zu bilden, nicht aber die Schiffe zu zerstreuen. Diesen Weg, so sagte der Redner, hat zuerst Deutschland, darauf England und Frankreich betreten. Nehmen wir alle großen Kriegsschiffe der ganzen Welt, so erweist sich, daß neun Zehntel in der Nordsee konzentriert sind. Wichtige Daten haben die Seemanöver des letzten Jahres aufgewiesen, allerdings sind diese Manöver von den Staaten geheim gehalten worden, doch läßt sich feststellen, daß alle Manöver eine Prüfung der strategischen Bedeutung der verschiedenen Typen, besonders aber des Verhältnisses großer Kriegsschiffe zu Minen und Torpedobooten bezweckten. Das Ergebnis war, daß die übertriebene Anschauung von der Bedeutung der Minen und Torpedoboote zurückging. Wenn wir die Schiffbauprogramme aller Staaten betrachten, so fällt ein zunehmender Bau von Schiffen mit großer Wasserverdrängung und starker Artillerie auf. Zur Heimatsflotte übergehend, wies der Referent darauf hin, daß Rußlands Flottenpersonal immer noch unter der schweren Beschuldigung der Kampfunfähigkeit arbeiten müsse. Die Regierung habe ein Schiffbauprogramm eingeschlagen, welches die Bestätigung des Kaisers erhalten habe. Es sei Hoffnung vorhanden, daß ein solches Programm ausgearbeitet wird, das Rußlands äußerer Politik, seiner Landesverteidigung und seiner Finanzlage entspricht. Um aber einen tatsächlichen Erfolg in der Wiederherstellung der Landesverteidigung zu erzielen, müssen alle alten Rechnungen gestrichen und neue müssen eingeführt werden. Der Referent schloß sich dem Antrag der Kommission an, 3 400 000 Rubel im Budget des Marineministeriums zu streichen. Nach ihm sprach der Marineminister Wojewodski, der sich im allgemeinen der Rede des Referenten anschloß.

Zur Reorganisation des Marineministeriums bemerkte der Minister, diese Frage sei prinzipiell größtenteils erledigt. Sie befinde sich im Stadium der Ausarbeitung der Einzelheiten. Da neue Einberufungen nicht erwünscht seien, so beabsichtige das Ministerium sich mit der Anzahl von einzuberufenden zu be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903312-17/fragment/page=0001

genügen, die augenblicklich festgesetzt sei. Um dem Wunsche zu entsprechen, daß Frachten des Marineministeriums im fernen Osten von den russischen Gesellschaften gehörenden Dampfern zu befördern seien, werde das Ministerium entsprechende Maßregeln ergreifen. Eine Verlängerung der Seefahrtzeit ist nach Ansicht des Ministers eine notwendige Bedingung zur Vorbereitung des Flottenpersonals. Der neuorganisierte Schiffbaukonseil gestatte dem Marineminister, auf positive Resultate zu hoffen. Zur Herstellung des Einklanges zwischen dem neuen Schiffbauprogramm und dem übrigen Plane der Landesverteidigung habe der Kaiser befohlen, einen besonderen Konseil unter Vorsitz des Premierministers zu bilden. Die Verweigerung eines verhältnismäßig kleinen Kredits seitens der Volksvertretung könne einen unerwünschten Eindruck auf das Flottenpersonal ausüben. Die Prüfung des Prisengerichtsreglements sei bereits in Aussicht genommen. Zum Schlusse sagte der Minister, das Ministerium habe alle Wünsche der Budgetkommission berücksichtigt und hoffe, daß es den vereinten Anstrengungen gelingen werde, die Flotte auf die gebührende Höhe zu bringen in Erfüllung des Kaiserlichen Willens und zum Heil des Vaterlandes.

Die Redner aller Parteien mit Ausnahme der extremen Rechten pflichteten dem Beschluß der Budgetkommission bei. Die Duma nahm den Etat des Ministeriums unter Streichung von 3 400 000 Rubel für Schiffbaubedürfnisse an.

Deutsches Reich.

* **Vom Kaiser.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Seine Majestät der Kaiser nahm Dienstag vormittag im Königlichen Schloß zu Berlin die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts Generalleutnants Frhr. von Lyncker und des Chefs des Admiralstabs der Marine Admirals Grafen v. Baudissin entgegen.

* **Kaiser- und Kaiserpaar.** Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Der Reichskanzler und die Fürstin von Bülow waren am Montag abend zum Diner bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam eingeladen.

* **Regierungspräsident Freiherr von Reiswitz** und **Kadersin** tritt am 1. Mai in den Ruhestand.

* **Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise Cochem-Adenau-Zell erhielt Pauly (Ztr.) 12 407 Stimmen, David (Soz.) 483 Stimmen und Mäßer (Richtung unbestimmt) 453 Stimmen.

* **Gesetzentwürfe.** Dem Reichstag sind die Entwürfe betreffend Aenderungen der Gerichtsverfassung und der Strafprozeßordnung zugegangen. Die Drucklegung der umfangreichen Vorlage wird einige Tage in Anspruch nehmen. — Der Gesetzentwurf über den Bergwerksbetrieb ausländischer juristischer Personen und den Geschäftsbetrieb außerpreußischer Gewerkschaften ist dem Abgeordnetenhause zugegangen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung vom 30. März, 2 Uhr.

Am Ministertisch: Breitenbach.

Petitionen.

Eine Reihe von Bittschriften wird nach dem Vorschlage der Budgetkommission als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum bezeichnet. Eine Reihe weiterer, persönliche Interessen der Bittsteller berührende Petitionen werden dem Vorschlage der Kommission gemäß durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Eine Petition des Bundes Deutscher Militäranwärter in Berlin wegen Abschaffung der Arreststrafe für die unteren Beamten wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition der Frau Minna Schmidt-Burkh in Berlin wegen Einführung des kommunalen Stimmrechts für grundbesitzende bezw. wirtschaftlich selbständige und steuerzahlende Frauen in den Städten beantragt die Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Abg. **Fischbeck** (frs. Vp.) beantragt, diese Petition als Material zu überweisen.

Die Abgg. **Hirsch** (Soz.) und **Lüsenshy** (nl.) unterstützen den Antrag Fischbeck, der aber gegen die Stimmen der Linken abgelehnt wird. Es bleibt also beim Uebergang zur Tagesordnung.

Es folgt die erste Lesung der

Sekundärbahnvorlage.

Die Vorlage fordert 227 323 000 Mark für den Bau von Haupt- und Nebenbahnen, die Erweiterung des Fuhrparks, den Bau zweiter Geleise usw. Für die Einführung elektrischer Zugförderung der hierzu als Versuchsstrecke in Aussicht genommenen Linie Dessau—Bitterfeld werden 2 000 000 Mark angefordert.

Eisenbahnminister **v. Breitenbach** begründet die Vorlage. Sie mußte geringere Anforderungen stellen, als im Vorjahr, aber sie bringt zum ersten Male eine Forderung zur Elektrisierung einer Fernbahnstrecke. Damit ist der erste Schritt zur Elektrisierung unserer Staatsbahnen getan. Bei der ständig zunehmenden Entwicklung der Elektrizitätsindustrie hat der elektrische Betrieb eine große Zukunft.

Abg. **v. Quast** (kons.): Es war vorauszusehen, daß die Vorlage schmaler dotiert sein würde, als im Vorjahr. Die Einführung des elektrischen Betriebs auch im Fernverkehr begrüßen wir. Je mehr der elektrische Betrieb sich verbilligt, desto mehr wird er sich ausdehnen.

Abg. **Wallenborn** (Ztr.): Wir billigen die Forderung für den Ausbau der Hauptbahnen, hätten aber gewünscht, daß für Nebenbahnen mehr ausgeworfen worden wäre.

Abg. Dr. **Friedberg** (natl.): Bedauerlich bleibt, daß die Vorlage um die Hälfte hinter der des Vorjahres zurückbleibt. Von den Forderungen für Hauptbahnen entfällt das meiste auf die Berliner Gürtelbahn, für das Land bleibt so gut wie nichts übrig. (Lebh. Sehr richtig!) Mit der Einführung des elektrischen Fernverkehrbetriebs sind wir gern einverstanden. (Beifall.) Neben- und Kleinbahnen hatten wir für den kräftigsten Hebel der wirtschaftlichen Entwickelung; deshalb muß mehr für sie geschehen.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (frkons.) bemängelt die zu langsame Umwandlung von Neben- in Hauptbahnen, insbesondere zwischen Breslau und dem Riesengebirge.

Minister **v. Breitenbach:** Es ist ja richtig, daß wir diesmal weniger für die Sekundärbahnvorlage auswerfen mußten, als im Vorjahre. Aber man darf nicht vergessen, daß wir aus den früheren bewilligten Mitteln noch 1 Milliarde 350 Millionen Mark an verfügbaren Mitteln für noch herzustellende Bahnbauten haben. Wir haben diesmal nur dort zugegriffen, wo Arbeitsmangel vorlag. Die Vorlage verteilt ihre Ausgaben genau zur Hälfte auf den Osten und den Westen. Früher mußte der verkehrsarme Osten mehr berücksichtigt werden. Gegenüber den Breslauer Wünschen muß ich doch feststellen, daß gerade diese Großstadt sich sehr guter Bahnverbindungen erfreut. Wenn der Bahnverkehr auf den Strecken Breslau—Riesengebirge nicht mehr beschleunigt wird, so liegt das an der starken Steigung der meisten dieser Bahnen nach dem Gebirge hin.

Abg. **v. Puttkamer** (kons.): Unter den 80 Abgeordneten auf der Rednerliste werde ich nicht der einzige sein, der darüber zu klagen hat, daß in dem Eisenbahnbukett des Ministers das Veilchen sich nicht findet, daß ihm besonders am Herzen liegt. (Heiterkeit.) Aber meine Klagen sind viel berechtigter, als die aller anderen, denn sie sind schon sehr alt. Der Redner beschwert sich über Nichtaufstellung eines Bahnbaus von Pollnow bis zur Bahnstrecke Zollbrück—Rummelsburg i. P. und eines Bahnbaus Rügenwalde—Zanow.

Abg. **Krause-Waldenburg** (fskons.) wendet sich gegen den Ausbau der Strecke Striegau—Merzdorf zur Hauptbahn. Zweck dieses Planes sei, den Breslauern die Fahrt nach dem Riesengebirge um 25 Minuten zu verkürzen.

Nachdem noch eine Reihe von Rednern neue Bahnverbindungen gefordert haben, tritt Vertagung auf Mittwoch ein.

Deutscher Reichstag.

237. Sitzung vom 30. März, 11 Uhr.

Am Bundesratstisch: v. Bethmann-Hollweg, von Loebell, v. Schoen, Sydow, Dernburg.

Haus und Tribünen sind stark besetzt.

Die allgemeine Besprechung des

Etats des Reichskanzlers

wird bei der inneren Politik fortgesetzt.

Abg. **Bassermann** (natl.): Der zweite Tag dieser Aussprache ist der Reichsfinanzreform gewidmet, über deren Notwendigkeit allseitige Uebereinstimmung herrscht. Die Aufgaben der Landesverteidigung dürfen nicht notleiden, die soziale Gesetzgebung verlangt Opfer, und ein finanzstarkes Deutschland ist ein Friedenshort. Die Finanzreform darf kein Flickwerk sein. Eine Reform, die sich auf eine Erhöhung der Matrikularbeiträge stützt, muß abgelehnt werden. (Sehr richtig! links.) Der Besitz aber darf nicht steuerfrei bleiben, wollen wir nicht selbst Wasser auf die sozialdemokratischen Mühlen treiben. Wir wollen die Besitzsteuer nicht durch Matrikularbeiträge aufbringen und wollen eine allgemeine Besitzsteuer schaffen. Deshalb erachtet die weitaus größte Mehrheit der nationalliberalen Fraktion den Ausbau der Reichserbschaftssteuer und ihre Ausdehnung auf die Descendenten für unumgänglich. (Hört! hört!) Das Naheliegende ist, die Reichsfinanzreform würde durch den Block gelöst. Sonst muß die Führung wieder auf das Zentrum übergehen. Man spricht von wechselnden Mehrheiten. Aber so weit wird die Gutmütigkeit des Zentrums nicht gehen, daß es jedesmal einspringt, wenn der Block nicht weiter kann. (Heiterkeit.) Wir können die Auflösung des Blocks nicht wünschen. Die offene Erklärung der Konservativen war korrekt und loyal. Kühne Phantasien haben bereits einen neuen Block aufgebaut: von Bebel bis Bassermann. (Heiterkeit.) Geht aber der jetzige Block entzwei, dann muß der Liberalismus auf eigenen Füßen stehen. Aber hier ist die feste Haltung der Regierung die Garantie des Erfolges, selbst wenn ein Appell an das Volk nötig wäre. (Hört! hört!) Der Block bedeutet manchen Verzicht links und rechts. (Fürst Bülow betritt den Saal.) In der auswärtigen Politik hat Fürst Bülow jetzt einen großen Erfolg errungen. Möge ihm jetzt auch die Lösung der Reichsfinanzreform gelingen. (Beifall bei den Lib.)

Abg. **Vanderscheer** (Ztr.) wünscht unter wachsender Unruhe des Hauses die baldige Ausgestaltung der staatsrechtlichen Stellung Elsaß-Lothringens.

Staatssekretär **v. Bethmann-Hollweg:** Die Arbeiten für eine Annäherung Elsaß-Lothringens an die bundesstaatliche Verfassung sind im Gange, hier aber noch nicht so weit vorgeschritten, daß ihr Ergebnis veröffentlicht werden kann.

Abg. Dr. **Wiemer** (fsz. Vp.): Die Reichsfinanzreform ist notwendig. Die Verschleppung der Verhandlung ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung nicht rechtzeitig und ausreichend Fühlung mit dem Reichstage gesucht hat. Auch die Einzelstaaten müssen ihre partikularistischen Neigungen zurückstellen. Unsere Zustimmung zu neuen Konsumsteuern hat zur Voraussetzung, daß eine allgemeine Besitzsteuer eingeführt wird. Jetzt stehen alle Liberalen zusammen. Die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Mehrheit von Bebel bis Bassermann will auch mir nicht in den Sinn. Hoffentlich wird sich die Mehrheit der konservativen Partei für die Nachlaßsteuer erklären. Die Tätigkeit des Bundes der Landwirte ist hier schädlich und unheilvoll. Die Agrardemagogie im Zirkus Busch ist geradezu ein Krebsschaden der inneren Politik. (Sehr richtig! bei den Freis.) Wir haben im Block manches erreicht (aha! rechts), aber von einer freisinnigen Vorherrschaft im Block kann keine Rede sein. Will Fürst Bülow wieder mit dem Zentrum arbeiten? Wir warten die Entwickelung in kühler Gelassenheit ab. (Beifall bei den Freis.)

Abg. Frhr. **v. Richthofen** (kons.): Wir verstehen nicht, wie Wiemer den Block festigen will, indem er die Rechte angreift. (Lebh. Zustimmung rechts.) Wenn einmal eine Geschichte des Blocks geschrieben wird, muß immer wieder von Konzessionen der Rechten gesprochen werden. (Lebh. Zustimmung rechts.) Wir wollen die Finanzreform fördern und haben alles getan, eine Verschleppung zu verhüten. Zu Konzessionen haben wir auch hier uns bereit gezeigt. Hat doch Abg. Dr. Müller-Meiningen offen ausgesprochen, der Grundgedanke des Besitzsteuerkompromisses liege in der Richtung der Liberalen. (Hört! hört!) Wir waren auch bereit, 100 Millionen Besitzsteuern zu bewilligen, wenn wir auch glauben, daß die Nachlaßsteuer in der Versenkung verschwunden ist. (Lärm bei den Freis.) Wir haben auch indirekte Steuern bewilligt, während die Linke so ziemlich alle indirekten Steuern ablehnte. (Hört! hört!) Nie war die Rede davon, den Block zu sprengen. Wir suchten die Mehrheit da, wo wir sie fanden. (Lachen bei den Freis.) Das Vaterland geht uns nicht nur über die Partei, sondern auch über die Parteikonstellation. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. Dr. **David** (Soz.): Wir kommen erst zu gesunden Zuständen, wenn die Kosten für Heer und Marine ausschließlich von den Besitzenden getragen werden. Darum schlagen wir eine Steuer auf die Luxuseinkommen und Luxusvermögen vor. Die Nachlaßsteuer wird nur bekämpft, weil sie die Steuerhinterziehungen aufdecken würde. Hier hätte der Kanzler in uns einen zuverlässigen Bundesgenossen gefunden. (Heiterkeit.) Der Kanzler kennt noch nicht die Psychologie der Agrarier. Den einzelstaatlichen Regierungen gebührt Dank, daß sie in Sachen der Nachlaßsteuer festgeblieben sind. Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte kündigt jetzt dem Kanzler sogar die bereits vereinbarte Grabschrift. (Heiterkeit.) Ob der Block schon tot ist, wer will es sagen? Er röchelt noch! (Heiterkeit.) Vielleicht weckt ihn Bülow noch einmal zum Leben. Den Sieg wird erringen, wer den Kaiser für sich gewinnt. Aber das zeigt die ganze Schwäche und Korruptheit des ganzen Regierungssystems. Fürst Bülow bezeichnete sich als ersten Royalisten. Aber Herr v. Oldenburg schlug ihn um mehrere Pferdelängen und nannte sich plus royaliste que le roi. (Heiterkeit bei den Soz.) Auch in Kamelkragen und in der Wahlreform sind die Herren rechts plus royaliste que le roi. (Heiterkeit.) Die unheimliche Macht der Konservativen und Agrarier drückt jeden Reichskanzler in die Ecke. (Heiterkeit rechts.) Der Kanzler ist der Mann mit den drei Beinen; das agrarische und das royalistische Bein sind kräftige Organe, aber das liberale Bein ist ein Kümmerorgan. (Heiterkeit.) Aber die Leistung des Kanzlers, auf drei Beinen zu stehen, ist respektabel. Ein konservativ-klerikales Bündnis wäre der natürliche Block. Wir wollen eine nationale Kultur schaffen, die allen das Leben lebenswert macht. Redner bespricht innerpreußische Verhältnisse und bezeichnet es als Aufgabe der Sozialdemokratie, die herrschende Macht in Preußen zu brechen. Abg. Bassermann sieht ein Bündnis von Bebel bis Bassermann als todbringend für die Liberalen an. Und er kommt aus Baden, wo der liberale Großblock besteht! (Heiterkeit. Erregte Zurufe Bassermanns.) Wir halten an unseren erwogenen und unerschütterlichen Prinzipien fest. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Fürst zu **Hatzfeld** (Rp.): Die Ausführungen des Vorredners gehörten wenig zum Etat des Reichskanzlers. (Sehr wahr!) Eine einseitige Interessenpolitik, auch eine einseitig agrarische Politik darf hier nicht getrieben werden. Einer Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten stimmen wir in der Mehrheit zu. (Beifall links.) Aber das Zustandekommen der Reichsfinanzreform darf nicht in Frage gestellt werden. Dazu sollten alle bürgerlichen Parteien zusammenstehen. Möge dem Kanzler auch in der inneren Politik ein runder Erfolg beschieden sein.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (wirtsch. Vgg.): Auch wir wollen neue indirekte Steuern nur bewilligen, wenn eine Vermögenssteuer vorgesehen wird. Obwohl wir gegen die Nachlaßsteuer in ihrer jetzigen Gestalt Bedenken haben, sind wir bereit, an der Gestaltung einer Erbanfallsteuer mitzuarbeiten. (Beifall links.)

Abg. **Haußmann** (südd. Vp.): In dem Augenblick, da die Serben vernünftig geworden sind, fangen die Konservativen Krieg an. (Au! rechts.) Auf den Block folgt die Blockade. (Au! au! rechts.) Um den Familiensinn der Besitzenden zu erhalten, wollen Sie (zu den Konservativen) den Familiensinn der Besitzlosen preisgeben. Durch die Haltung der konservativen Partei sind dem Block die Voraussetzungen zu einer Mitwirkung an der Finanzreform entzogen worden. Was soll nun geschehen? (Heiterkeit. Zuruf rechts: Sie haben ja alles abgelehnt!) Die Konservativen wollen eine Machtprobe machen gegenüber Parlament und Regierung. (Heiterkeit rechts.) Die Regierung hoffe nicht, durch Nachgiebigkeit bei den Konservativen etwas zu erreichen. Das Zentrum wird zur Mithilfe nur bereit sein, wenn ihm der Kopf des Blockkäufers überreicht ist. Beim Appell an das Volk wird die Regierung eine Mehrheit erlangen. (Lachen rechts, Beifall links.)

Abg. **Zimmermann** (D. Reformpt.): Wenn der Block so schlimme Reden aushalten kann wie die eben gehörte, so ist er überhaupt nicht umzubringen. (Gr. Heiterkeit.) Ein gewisses Einlenken scheint bei einem Teil der Konservativen nicht ausgeschlossen zu sein. Auch wir wollen eine Besitzsteuer und sind zu einem Ausbau der Erbschaftssteuer bereit, wenn die Sonderinteressen der Landwirtschaft geschont werden.

Abg. **Götz v. Olenhusen** (Welfe) wirft dem Reichskanzler vor, er habe den Kaiser in den Novembertagen nicht genügend in Schutz genommen. Da lobe ich mir doch Herrn v. Oldenburg. (Heiterkeit links.)

Reichskanzler **Fürst v. Bülow:** Der Vorredner wagt meine Königstreue anzuzweifeln. Es wäre lächerlich, wollte ich mich gegen den Angriff von dieser Seite wehren. (Lebh. Beifall.) Hier ist Richter nur der Kaiser und mein Gewissen. So lange das Haus Hannover nicht den gegenwärtigen Territorialbestand anerkennt, kann Preußen ihm nicht entgegenkommen. Im Deutschen Reich müssen klare Besitzverhältnisse herrschen. Nun zu einigen Bemerkungen des Abg. David. Greifen Sie (zu den Soz.) mich an, so viel Sie wollen, aber lassen Sie endlich den Kaiser aus dem Spiel. (Beifall.) Darauf hat er Anrecht für seine 18jährige Arbeit für das Land. (Beifall.) Kehren wir zu dem alten Brauch zurück, den Kaiser nicht in die Debatte zu ziehen. Abg. David meinte, ich führte einen Kampf um mein Amt. Davon ist hier die Rede. Ich bleibe, so lange mir das Vertrauen des Kaisers zur Seite steht und das mit meinem Gewissen erträglich ist. (Beifall.) Mit der Kamarilla sollte man endlich aufhören. Je stärker der Reichskanzler ist, um so stärker schwillt der Chor der Rache an; aber unser Kaiser ist ein viel zu gerader Charakter, als daß solche Machenschaften auf ihn Eindruck machen könnten. Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie halte ich zurzeit die bestehenden Gesetze für ausreichend. Werden aber die nationalen Gefühle des deutschen Volkes weiter verletzt, so werden die bürgerlichen Parteien gemeinsam mit der Regierung überlegen, ob weitere gesetzliche Mittel nötig sind. (Beifall.) Nun die Besitzsteuer. Abg. David verwendete eine Diplomatie des tertius gaudens. Darauf falle ich nicht rein und die Konservativen wohl auch nicht. Mir wurde vorgeworfen, ich sei in der Besitzsteuerfrage umgefallen. Mit dem Worte Umfallen sollen wir doch vorsichtig sein. Ich denke gar nicht daran, hier wieder ein Saulus zu werden. Man sagt, wir hätten nur nicht den Mut, genug indirekte Steuern zu fordern. Andere Länder mögen mehr indirekte Steuern haben. Aber ein anderer Weg ist für eine pflichtbewußte deutsche Regierung hier nicht möglich. Wir bleiben dabei, daß ein erheblicher Teil der neuen Steuern vom Besitz erhoben werden muß. Zu welcher Form, darüber streiten wir uns schon seit Monaten. Die Regierung hält hier nach wie vor die Nachlaßsteuer für den besten Ausweg. Gewiß lassen sich gegen sie Bedenken geltend machen. Aber diese Bedenken lassen sich mildern und beseitigen. Nun der Block. Haußmann, dessen scharfe Angriffe ich bedauere, betrachtet den Block bereits als Leiche. Die Gegensätze zwischen konservativer und liberaler Anschauung kenne ich. Aber der Block wurzelt so tief im Lande, daß er nicht durch vorübergehende Schwierigkeiten erstickt werden darf. Der Block wird in dieser oder jener Weise wieder aufleben und uns alle überleben. Das Land empfindet es als nationalen Mißstand, daß die Reichsfinanzreform nicht vorwärts kommt. Wir verlangen von diesem Hause klare Entscheidung über die Reichsfinanzreform und noch in dieser Session. Die Parteien wollen alle rein dastehen, in Wirklichkeit sind sie allzumal Sünder. (Heiterkeit.) Die kleinen Gesichtspunkte müssen zurücktreten, ebenso egoistische Bestrebungen von Interessengruppen. Die Finanzreform muß schnell und in vollem Umfange gelöst werden. Beweisen Sie, daß Sie imstande sind, die große Aufgabe zu lösen. (Beifall.)

Abg. **v. Oldenburg** (kons.) wendet sich lebhaft gegen die Angriffe der Abgg. Wiemer und Haußmann auf die Konservativen und „Agrar-Demagogen". Der Bund der Landwirte lehne gar nicht die Besitzbesteuerung ab, er wolle sogar viel mehr geben, als vorgeschlagen werde. Wenn der Block krache, so liege das nur an der gewohnheitsmäßigen Unsähigkeit der Liberalen, politische Situationen richtig zu erkennen. Die „Liebesgabe" sei unerläßlich im Interesse der Erhaltung des landwirtschaftlichen Brennereigewerbes. (Widerspruch.) Die Liebesgabe ist auch wieder etwas wovon die Linke nichts versteht. (Heiterkeit links.) Inbezug auf die Besteuerung der Erbanfälle an Deszendenten sei er in Uebereinstimmung mit einem sehr großen Teile seiner Berufsgenossen. Auch bei der Nachlaßsteuer würde der sichtbare Besitz viel mehr getroffen werden als der Kapitalbesitz im Kasten. Dem Abg. David sage er noch: Wenn es um Kopf und Kragen geht, bin ich auch plus royaliste que le roi! (Lebh. Beifall rechts, Lachen bei den Soz.)

Abg. **Mommsen** (freis. Vgg.): Wenn die Konservativen mit dem Bund der Landwirte bei der Auffassung beharren, die uns soeben Herr v. Oldenburg vorgetragen hat, dann seien Sie versichert, daß die Finanzreform unsere Zustimmung nicht findet. Daß der Grundbesitz kein genügendes Einkommen liefert, sollten Sie doch endlich einmal sollen lassen. Das wissen wir doch alle, die im gewerblichen Leben stehen, daß der Landbesitz heute nicht Not leidet und stärker herangezogen werden muß. Ohne dies keine Finanzreform. (Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Emmel** (Soz.), **Wiemer** (frs. Vp.) und **Vetterle** (Elf.) schließt die Besprechung. Der Titel Reichskanzler wird bewilligt. Ebenso der Rest dieses Etats.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 11 Uhr: Auswärtiges Amt.

Schluß gegen 6 Uhr.

Ausland.

Frankreich. Nach einstimmiger Bewilligung von 17 000 Francs für die Teilnahme Frankreichs an der Ausstellung für schöne Künste in München beschäftigte sich die Deputiertenkammer mit der Beratung verschiedener Kredite. Hierbei wurde von neuem die Postverwaltung angegriffen. Unterstaatssekretär Simyan wies die Kritik zurück und sagte unter lebhaftem Beifall der Linken, er sei überzeugt, alles nur mögliche getan zu haben, um die Staatsinteressen mit denen des Personals in Einklang zu bringen.

Belgien. Die Kammer beendete am Dienstag die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend den Maximalarbeitstag für die Bergarbeiter und setzte dessen Inkrafttreten auf den 1. Januar 1912 fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903312-17/fragment/page=0002

Türkei. In der Kammersitzung am Dienstag teilte der Präsident mit, daß die Besprechung des österreichisch-ungarisch-türkischen Protokolls um drei Tage verschoben sei, da der am Dienstag eingetroffene Minister des Aeußern der Debatte beiwohnen wolle.

Persien. Nach Meldungen aus Täbris hat am 28. cr. in der dortigen südwestlichen Vorstadt ein heftiger Kampf stattgefunden. Schuja ed Dauleh wehrte den Angriff der Nationalisten standhaft ab. Zwölf Nationalisten fielen und 30 wurden verwundet. Die Anhänger des Schah verloren bei einem nächtlichen Angriff auf die Westseite der Stadt 16 Mann.

Aus Nah und Fern.

Das Hochwasser in Deutschland. Die Warthe ist, wie aus Posen gemeldet wird, unausgesetzt im Steigen begriffen und überflutet weit die Teile der unteren Stadt. In der starken Strömung stieß am Montag ein Boot der Strombauverwaltung gegen einen Pfeiler und sank sofort. Von den Insassen ertrank der Arbeiter Mischke. Eine ganze Reihe von Dörfern steht unter Wasser. Auch die Prosna, ein Nebenfluß der Warthe, ist meilenweit über die Ufer getreten. Streckenweise schützt ein Damm, der jetzt militärisch bewacht wird, da man befürchtet, er könnte von russischer Seite durchstochen werden, damit das Hochwasser, das im russischen Gebiete herrscht, auf das deutsche Gebiet übertreten kann. — Auch von der Oder kommen weitere Nachrichten über Schädigungen. Im Kreise Leobschütz wurden Brücken und Stege weggerissen und die Straßen zerstört. Die Chausseen sind an manchen Stellen fortgeschwemmt. Ferner wird aus Nimptsch gemeldet, daß die Ortschaft Jordansmühl überschwemmt wurde. In Sprottau hat das Hochwasser eine bedrohliche Höhe erreicht. Die ganze Boberniederung ist überflutet. Zwischen Mosel und Brieg sind in den letzten Tagen zehn beladene Kähne gesunken. Bei Redaktionsschluß wird gedrahtet: Nach einer Meldung aus Posen ist die Warthe von 4,90 Meter Montag mittag auf 5,48 Meter gestiegen und steigt gegenwärtig weiter. In der Unterstadt mußten einzelne Häuser geräumt werden. Auch im Ueberschwemmungsgebiet des Oberlaufs der Warthe richtet das Hochwasser großen Schaden an, so daß dort militärische Hilfe hingesandt werden mußte; doch wird jetzt von Neudorf ein Fallen des Wassers gemeldet; der Wasserstand war Dienstag vormittag 4,74 gegen 5,04 Meter am Montag.

Erdstöße. In Reggio (Calabrien) wurde Dienstag früh 5 Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt, dem kurze Zeit später einige minder schwere mit unterirdischem Getöse folgten. Einige Mauern wiesen Beschädigungen auf.

Eine Feuersbrunst zerstörte am Montag den Lascari-Palast in Turin, wobei zahlreiche Gemälde von großem Wert vernichtet wurden. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Ein Ueberfall auf Roosevelt. Wie die „New-York World" aus Horta (Azoren) meldet, wurde kurz nach der Abfahrt des früheren Präsidenten Roosevelt auf dem Dampfer „Hamburg" ein Ueberfall auf Roosevelt versucht. Ein italienischer Zwischendeckpassagier lief vom Zwischendeck nach dem Oberdeck, wo sich Roosevelt befand, stürzte auf diesen und rief: „Er hat mein Kind wegnehmen lassen, jetzt soll er dafür büßen." Doch ehe der Mann Roosevelt erreicht hatte, war er von Matrosen ergriffen und abgeführt worden. Seit vier Tagen verweigert er nun schon jede Nahrung und erklärt, Roosevelt wolle ihn vergiften. Einem anderen Telegramm aus Horta zufolge soll es sich bei dem Anschlag auf Roosevelt um einen italienischen Anarchisten, der Passagier erster Kajüte war, handeln. Der Mann wurde in Eisen gelegt.

Das freudige Ereignis im Haag. Nach der „Neuen Pol. Korr." wird das freudige Ereignis im Haag in 14 Tagen erwartet.

Aus Eifersucht. In Dobrau gab die Frau des Direktors eines Wanderzirkus aus Eifersucht auf eine Artistin mehrere Revolverschüsse ab und verletzte sie schwer.

Sturmschaden. In Nordtirol hat ein Sturm großen Schaden angerichtet. Bei Danöfen am Arlberg wurde die Bahn durch eine Lawine verschüttet.

Vom Freunde ermordet? In der Rue Mont Tabor zu Paris wurde der Advokat und Schriftsteller Fleurot ermordet aufgefunden. Man vermutet, daß ein Freund die Tat begangen hat.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. **Sondershausen,** 30. März. (Zum Tode des Fürsten.) Bei schönem Wetter erfolgte heute die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen von Dresden nach Sondershausen. Staatsminister Petersen war bis Nordhausen entgegengefahren. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde die Leiche des Fürsten von dem regierenden Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt nebst Gemahlin, von dem gesamten Ministerium, dem Landtagspräsidium, der Geistlichkeit usw. empfangen. Der imposante Trauerzug bewegte sich dann vom Bahnhof nach dem Schloß, wo die Leiche im Vestibül aufgebahrt wurde.

n. **Cöthen,** 26. März. (Bei der Kreiskrankenversicherung) des Kreises Cöthen waren im Jahre 1908 im Durchschnitt 7927 Personen versichert, 4049 männliche, 3878 weibliche. Die Rechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 111 186,07 Mk. ab. Die reine Jahresausgabe ausschließlich der Ausgabe für Kapitalanlage beträgt 87 393,15 Mk. Dem Reservefonds konnten 23 772,92 Mk. zugeführt werden; dieser hat damit eine Höhe von 119 266,51 Mk. erreicht.

Sport und Jagd.

‡ **Die Gradiher Frühjahrsauktion** ergab für 27 Pferde 35 610 Mk.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** Auf die heute nachmittag stattfindende Aufführung von Lortzings Oper „Czar und Zimmermann" bei Schülerpreisen machen wir noch besonders aufmerksam.

Letzte Telegramme.

Zur Lösung der Orientfragen.

Belgrad, 30. März. Der deutsche Gesandte hatte heute vormittag eine Besprechung mit dem Gesandten Oesterreich-Ungarns und unterstützte hierauf den Schritt der Mächte bei der serbischen Regierung.

Konstantinopel, 30. März. Die Balkankonferenz tritt Ende April in Rom zusammen

Iswolski.

Petersburg, 31. März. Der bevorstehende Rücktritt Iswolskis ist kein freiwilliger. Der Zar forderte Iswolski zur sofortigen Einreichung seines Entlassungsgesuches auf. Angeblich hat Iswolski dem Zaren die Anregung Deutschlands für die Lösung der Krise durch Anerkennung der Annexion Bosniens verheimlicht.

Castro.

Berlin, 31. März. Die „Voss. Ztg." bezeichnet es als unwahrscheinlich, daß Castro in Antwerpen Dampfer gescharteret habe, um in Venezuela einen Putsch zu veranstalten. Dagegen wird dem Blatte die Nachricht bestätigt, daß die venezolanische Regierung Castro erlaubt habe, auf venezolanischem Boden zu landen.

Aus Finnland.

Helsingfors, 31. März. Fünf Senatoren vom Verwaltungsdepartement sowie ein Senator vom Justizdepartement haben ihr Entlassungsgesuch eingereicht.

Kein Ueberfall auf Roosevelt.

Ponta Delgada (Madeira), 30. März. Der frühere Präsident Roosevelt ist heute auf dem Dampfer „Hamburg" hier eingetroffen und an Land gegangen. Das Gerücht von dem Angriff eines Mannes auf den Präsidenten an Bord des Dampfers entbehrt der Begründung.

Schiffbauten in Australien.

Melbourne, 30. März. Der Premierminister des Commonwealth sagte in einer Rede in Gympie (Queensland), daß der Bau von drei Torpedobootszerstörern bereits in Auftrag gegeben und binnen drei Jahren der Bau von 20 weiteren geplant sei.

Hochwasser-Mitteilung.

Die Statthalterei in Prag hat gestern den Hochwasserdienst aufgehoben. Die obere Elbe hatte von gestern auf heute 41 cm Fall in Leitmeritz und 61 cm Fall in Dresden.

In Torgau ist am 29. d. Mts. nachmittags 2—5 Uhr der Höchststand mit + 4,50 m, in Barby vormittags 8 Uhr der Höchststand mit + 4,60 m a. P. eingetreten (voraugesagt waren + 4,60 bezw. + 4,70 m).

Die in der letzten Hochwasservorhersage für die Elbe angenommenen Wasserstände sind durchgängig schon einen Tag früher zu erwarten, worauf weiteres Abfallen des Wasserspiegels eintritt.

Magdeburg, den 30. März 1909, 10 Uhr vormittags.

Elbstrombauverwaltung.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. **Dresdner Bank.** Die am 30. cr. unter dem Vorsitz des Geh. Finanzrates Dr. Jencke abgehaltene 36. ordentliche Generalversammlung der Dresdner Bank setzte die Dividende auf 7½ % fest. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt.

W **Zu Beginn der Generalversammlung der Hamburg-Amerikalinie** am 30. cr. widmete der Vorsitzende des Aufsichtsrates dem verstorbenen Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Wiegand, einen warmen Nachruf. Ueber den bisherigen Gang des gegenwärtigen Geschäftsjahres teilte der Vorsitzende mit, daß die Betriebsergebnisse, soweit sie sich feststellen lassen, recht befriedigende seien, die Ergebnisse des gleichen Zeitraums im Vorjahr überträfen und auch die Ergebnisse des gleichen Zeitraumes im Jahre 1907 übersteigen.

—y. **Aktiengesellschaft für Tapetenfabrikation** in Nordhausen. In der Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft durch den ungeziehlten Konkurrenzkampf, der seit einem Jahre in der Tapetenindustrie dauert, mit einem Verlust abschließt und keine Dividende verteilen kann.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg,** 30. März. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen beh., englischer gut 222 bis 227 M, mittel —,— M, germ bis —,— M, do. Sommer- gut —,— M, mittel —,— bis — M, do. Kolben Sommer- gut 235—242 M, do. Rauhgut —,— M, do. ausländischer gut —,— M. Roggen fletig, inländ. gut 166 bis 171 M, feinster über Notiz, Gerste geschäftslos hiesige Chevaliergerste gut 198—205 M, mittel —,— M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 190 bis 195 M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste gut 137—139 M; feinste über Notiz, Hafer fest, inländischer gut 179 bis 184 M, Mais fest, runder gut 165—168 M amerikanischer hinter —,— M. Erbsen hiesige Viktoria gut —,— bis —,— M, grüne Folger —,— M.

L. **Hamburg,** 30. März. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Durum I prompt 243½ M, Mai/Juni 239½ M, Rojafe 79/80 kg schwim. 242 M, Febr./März 242 M, Barletta Russe 80 kg schwimmend 242 M, Febr./März 240 M, April/Mai 241 M, Ulka 9 Pud 35 schwim. 241½ M, 10 Pud April/Mai 243 M, Sibir. 74/75 kg prompt 226½ M, Mai/Juni 228 M, Austral. Jan./Febr. 244 M — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg schw. 132½ M, März 132½ M, April 131½ M, Mai 132 M, Juni 131½ M — Hafer: Nordr. 50/51 kg 3 % März/April 172 M — Mais: La Plata April/Mai 148 M, Mai/Juni 147 M, Juli/Aug. 147½ M, Mixed bis 15. April 159 M.

— **Berlin,** 30. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 230,00—232,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 233,50 bis 233,00 M, Juli 232,25—232,00 M, September —,— bis —,— M. Roggen, inländ., 171,50—172,50 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 177,50—177,25 M, Juli 183,00—182,25 M, Sept. —,— M. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß, pos. u. schles. fein 188 bis 196,00 M, mittel 183,00—187,00 M, gering 179—182 M, russ. 177 bis 182 M ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amerik. Mixed 168—171 M, runder 171,00—173,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 156,00—167,00 M, gute 168,00—184,00 M, russische und Donau leichte 140,00—143,00 M, schwere —,— M, ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 187—192 M. Taubenerbsen 193—202 M ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 28,25—30,50 M Roggenmehl 0 und 1 21,30 bis 23,00 M Weizenkleie 11,75—12,25 M Roggenkleie 11,60—12,20 M. — Mittagsbörse: Weizen inländ. 230,00—231,00 M ab Bahn, Mai 232,00—231,75—232,00 M, Juli 231,00 M, September 211,75 bis 211,00—211,25 M, Oktober 210,50—210,25 M Roggen inländ. 171 bis 172,50 M ab Bahn, Mai 176,50—176,25 M, Juli 181,75 bis 181,25 M Hafer, Mai 173,75—173,50 M, Juli 175,00 M Weizenmehl 00 28,50 bis 30,75 M Roggenmehl 0 und 1 21,30—23,10 M. Rüböl März 55,40—55,30—55,40 M Mai 53,80—53,50—53,60 M, Oktober 52,40—52,30 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 30. März. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Mai 232,00, Juli 231,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 196,85, Mai 187,60, Chicago Northern I Spring, Mai 183,40, Juli 163,95. Liverpool Red Winter Nr. 2, Mai 188,25. Paris Lieferungsware März —,—. Budapest Lieferungsware April 234,80. Odessa Ulka $9^{25}/_{80}$ 3—4 %. Bei. einschl. Bordospesen loko 181,20. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 172 gr. Mai 176,25. Juli 181,25. Odessa $9^{10}/_{12}$ einschl. Bordospesen loko 140,50. Hafer: Berlin 450 gr. Mai 173,50, Juli 175,00. Mais: Berlin Lieferungsware Mai —,—. Newyork mixed Mai 122,10. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

Stroh und Heu.

‡ **Halle a. S.,** 30. März. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,30 M bei Partien, 2,75 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,20 M; Weizenstroh 1,15 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,40 M, Weizenstroh 1,40 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,80 M, Weizenstroh 1,80 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,65 M, Weizenstroh 1,65 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,80 M, Weizenstroh 1,80 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,75 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,50—3,00 M, in einzelnen Fuhren: 3,25 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,75 M; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,00 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und troden, bei Partien frei Bahn hier 1,75 M in einzelnen vom Lager hier 2,50 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 30. März. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 22,00—22,50 Mk. Die Handelskammer.

— **Berlin,** 30. März. Kartoffelstärke 21,75—22,25 Mk., Kartoffelmehl 21,75—22,25 Mk., feuchte Stärke 11,60 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 30. März. Spiritus matt, März 24⅜ G., März-April —,— G., April-Mai —,— G.

— **Paris,** 30. März. Spiritus ruhig, März 39,00, April 39,25, Mai-Aug. 40,25, Sept.-Dez. 38,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 30. März. Rüböl loko 59,00, Mai 57,50.

— **Hamburg,** 30. März. Rüböl ruhig, loko verzollt 60,00.

— **Amsterdam,** 30. März. Leinöl behauptet, loko —, April 22, Mai-August 22½, Sept.-Dezbr. 22½, Januar-April —.

— **Paris,** 30. März. Rüböl ruhig, März 63,50, April 63,50, Mai-August 62,50, Sept.-Dez. 61,75.

W. **Pest,** 30. März. Raps per August 14,10 Gd., 14,20 Br.

Zucker.

W. **Hamburg,** 30. März. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per März 21,10, per April 20,90, per Mai 21,05, per August 21,35, per Oktober 19,90, per Dezember 19,80. Tendenz: ruhig.

W. **London,** 30. März. 96 % Java-Zucker prompt fletig, 11 sh. 4½ d. Verk. Rüben-Rohzucker März ruhig, 10 sh. 6 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 30. März. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos April 36 G., Mai 36¼ G., September 33¾ G., Dezember 32¾ G. Tendenz: fletig.

— **Amsterdam,** 30. März. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 30.

— **Havre,** 30. März. Kaffee. Good average Santos März 45,50, Mai 45,75, Sept. 43,50, Dezember 42,25. Tendenz: behauptet.

W. **Rio de Janeiro,** 29. März. Kaffee. Zufuhr 8 000 Sack in Rio, 2000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 30. März. Baumwolle, ruhiger, Upland middling loko 48½ Pfg.

— **Antwerpen,** 30. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 5,62½ bez. Februar 5,52½ bez. Ruhig.

— **Liverpool,** 30. März. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per März 4,97, per März-April 4,97, per April-Mai 4,97, per Mai-Juni 4,98, per Juni-Juli 5,01, per Juli-August 5,03, per August-Septbr. 4,99, per Sept.-Okt. 4,96, per Okt.-Nov. 4,93, per Nov.-Dez. 4,92.

Petroleum.

— **Hamburg,** 30. März. Petroleum flau, Amerik. spez Gewicht 0,800 7,25.

Metalle.

— **Amsterdam,** 30. März. Bancazinn fest, loko 81½.

— **London,** 30. März. Silber 23¼ Lstrl., Chili-Kupfer 57¼ Lstrl., per 3 Monate 58 Lstrl., Blei, span., — Lstrl., engl. — Lstrl., Zinn — Lstrl., Zink — Lstrl.

— **Glasgow,** 30. März. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 46 sh. 11 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg,** 30. März. (Amtlicher Ber.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 318 Rinder, 620 Kälber, 129 Schafvieh usw., 1917 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. 40—41, B 36—38, C. 33—35, D. 30 bis 31, E. 27 bis 28 M. Bullen: A. 35 bis 37, B. 32—34, C. 29—30, D. 26—28 M. Kalben u. Kühe: A. 34—35, B. 30—31, C. 26—28, D. 22—24, E. 18—20 M. Kälber: A. 55—60, B. 42—53, C. 30—40, D. 25—33 M. Schafe: A. 31 bis 33, B. 28—30, C. 22—26 M. Schweine (mit 20 % Tara): A. 64, B. 60—63, C. 54—59, E. 52—60 M. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 35 Rinder, 6 Kälber, — Schafe, 275 Schweine.

— **Köln,** 29. März. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren: 616 Ochsen, 516 Kalben (Färsen) und Kühe, 120 Bullen, 400 Kälber, — Schafe, 3223 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a) 73—77, b) 67—77, c) 60—64, d) 52—55 M. Kalben (Färsen) und Kühe: a) 60, b) 65—67, c) 58—62, d) 52—55 M; Geschäft langsam, in älteren Ochsen voraussichtlich wieder ziemlich Ueberstand. Bullen: a) 66 bis 68, b) 62 bis 64, c) 58—60, d) 53—55 M. Kälber: a) 87, Doppellender bis 102, b) 80—83, c) 65—75 M. Geschäft ziemlich lebhaft. Schafe: a) —,— M, Ostriesen —,— M, b) —,— M, c) —,— M, d) —,— M. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20 bis 22 % Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 67 M, (vorgezeichnete teilweise 1 M mehr), b) fleischige 64—65 M, c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 60—62 M; ziemlich belebt. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 29. März: a) Rindfleisch: Ochsen I. Qual. 1,32—1,34 M, II. Qual. 1,18—1,24 M, III. Qual. 1,08—1,16 M; Kühe I. Qual. 1,24—1,26 M, II. Qual. 1,16—1,20 M, III. Qual. 1,06—1,10 M, Dänen —,— M; b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,40 M, II. Qual. 1,30—1,36 M, III. Qual.—,— M, Geschäft langsam. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 29. März: 154 Großvieh-Viertel, 112 Kälber und 6 Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,14—1,16 M, II. Qual. 1,04—1,10 M, III. Qual. 1,00—1,02 M, dänisches —,— M; b) Kalbfleisch: I. Qual. 1,30—1,40 M, II. Qual. 1,20 bis 1,26 M, III. Qual. 1,00—1,18 M; c) Schweinefleisch: I. Qual. 1,20—1,26 M, II. Qual. —,— M; Geschäft mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 30. März. Roter Winter-Weizen loko 127, per Mai 121, per Juli 113⅞, per Sept. —.—, per Dez. —.—, Mais per Mai 74⅛, per Juli 73⅛, per Sept. 72⅞. Mehl 4,45. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

— **W. Chicago,** 30. März. Weizen per Mai 118⅜, per Juli 105¾, Mais per Mai 66⅝.

W. **New-York,** 30. März. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York,** 30. März. Schmalz Westernsteam 10,55, Rohe und Brothers 10,85.

Verantwortlich: für Politik, Feuilleton, Börsen- und Handelsteil i. V. **Max Ebeling**; für Provinz, Allgemeines und Lokales: i. V. **Arthur Bierbach**; Schlußredaktion: **Al. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903312-17/fragment/page=0003

Berliner Börse, 30. März 1909

Die Rubrik in Cursschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan. | 1 Apr. | 1 Juli | 1 Okt. | 2 Jan. | 15 Jan. | 15 Febr. | 15 April | 15 Mai | 15 Juni | 15 Juli | 15 Aug. | 15 Sept. | 15 Okt. | 15 Nov. | 15 Dez. | 1 Mai | 1 Juni | 1 Juli | 1 Aug. | 1 Sept. | 1 Okt. | 1 Nov. | 1 Dez. | 1.3.9. | 1.6.12. | 15.5.11. | 1 verosch. | 1.2.5.8.11. | 1.3.6.9.12. | 1.4.7.10. | 1.5.8.11. | 1.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Pesets = 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold = 2 M. Währ.: 1,70, 1 fl.: 0,85; — 1 fl. sddd.: 1,2. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. Rbl.: 2,16. Berlin. 1 Lstl.: 20,40 M. 1 Dollar: 4,20. — 1 Lstl.: 20,40 M. Bankdiskont 3½%. Lombardzinsfuß 4½%. Privatdiskont 2⅝%.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.																													
Dt. Reichsanl.	4	4	101.10	do.	4	4	101.10	do.	4	4	101.10	do.	4	4	101.10	do.	4	4	101.10	do.	4	4	101.10	do.	4	4	101.10	do.	4	4	101.10
do. 1. 4. 12	4	4	——	do. 1. 7. 12	4	4	——	do. 1. 10. 12	4	4	——	do. 1. 4. 13	4	4	95.00	do. 1. 7. 13	4	4	95.00	do. 1. 10. 13	4	4	95.00	Pr. Schatz 12	4	4	101.10	Dt. Reichs-Anl.	3½	3½	95.90
do. do. 14	4	4	103.25	Telfow. Kreis	4	4	101.70	do. do. 15	4	4	101.70	do. do. 16	4	4	101.70	do. do. 17	4	4	101.70	do. do. 18	4	4	101.70	do. do. 19	4	4	101.70	do. do. 20	4	4	101.70
Bl. Schatz 09	4	4	100.75	Thorn 01	4	4	100.75	do. do. 02	4	4	100.75	do. do. 03	4	4	100.75	do. do. 04	4	4	100.75	do. do. 05	4	4	100.75	do. do. 06	4	4	100.75	do. do. 07	4	4	100.75
Pr. Schatz 12	4	4	101.10	Weimar	3	3	94.10	Serb. an 95	4	4	76.60	Serb. an 95	4	4	76.60	Serb. an 95	4	4	76.60	Serb. an 95	4	4	76.60	Serb. an 95	4	4	76.60	Serb. an 95	4	4	76.60
Dt. Rchs.-Anl.	3½	3½	95.90	Wiesb. 79/83	3½	3½	——	Siamesa. 1888	4	4	95.20	Siamesa. 1888	4	4	95.20	Siamesa. 1888	4	4	95.20	Siamesa. 1888	4	4	95.20	Siamesa. 1888	4	4	95.20	Siamesa. 1888	4	4	95.20
do. do.	4	4	103.25	Worms . 01	4	4	100.70	Span. Schätze	4	4	——	Kreng. Rudb.	4	4	——	Kreng. Rudb.	4	4	——	Kreng. Rudb.	4	4	——	Kreng. Rudb.	4	4	——	Kreng. Rudb.	4	4	——
do. Stuff. A	4	4	102.50	Zerbst 05	4	4	94.75	Türk. Admin.	4	4	87.70	Türk. Admin.	4	4	87.70	Türk. Admin.	4	4	87.70	Türk. Admin.	4	4	87.70	Türk. Admin.	4	4	87.70	Türk. Admin.	4	4	87.70
Bad. Anl.	4	4	102.00					Bag. A.	4	4	——	Bag. A.	4	4	——	Bag. A.	4	4	——	Bag. A.	4	4	——	Bag. A.	4	4	——	Bag. A.	4	4	——
do. do. 04	4	4	94.20	**Deutsche Pfandbriefe**				do. unfil.	03	4	——	do. unfil.	03	4	——	do. unfil.	03	4	——	do. unfil.	03	4	——	do. unfil.	03	4	——	do. unfil.	03	4	——
Bayer. Anl.	4	4	102.00	Berlin. Pfdb.	4	4	120.75	do. do.	05	4	——	do. do.	05	4	——	do. do.	05	4	——	do. do.	05	4	——	do. do.	05	4	——	do. do.	05	4	——
do. Eis.	3½	3½	95.10	do. do.	4	4	——	do. do.	06	4	146.75	do. do.	06	4	146.75	do. do.	06	4	146.75	do. do.	06	4	146.75	do. do.	06	4	146.75	do. do.	06	4	146.75
do. Eis. D.	4	4	102.25	do. do.	4	4	95.40	Ung. Goldrente	4	4	94.70	Ung. Goldrente	4	4	94.70	Ung. Goldrente	4	4	94.70	Ung. Goldrente	4	4	94.70	Ung. Goldrente	4	4	94.70	Ung. Goldrente	4	4	94.70
do. Ldsk. R.	3½	3½	——	do. neue	4	4	101.20	do. kleine	4	4	95.00	do. kleine	4	4	95.00	do. kleine	4	4	95.00	do. kleine	4	4	95.00	do. kleine	4	4	95.00	do. kleine	4	4	95.00
Brnsch. L. Sch.	4	4	85.25	do. Anm.	4	4	94.40	do. Kronenrt.	4	4	93.20	do. Kronenrt.	4	4	93.20	do. Kronenrt.	4	4	93.20	do. Kronenrt.	4	4	93.20	do. Kronenrt.	4	4	93.20	do. Kronenrt.	4	4	93.20
Bremen Anl.	3½	3½	94.00	do. 05 u. 15	4	4	85.60	do. Landsch.	Ctr	4	——	do. Landsch.	Ctr	4	——	do. Landsch.	Ctr	4	——	do. Landsch.	Ctr	4	——	do. Landsch.	Ctr	4	——	do. Landsch.	Ctr	4	——
Cassel. Ldrv.	4	4	94.00	do. 96	4	4	——	do. Staatsrt.	4	4	83.20	do. Staatsrt.	4	4	83.20	do. Staatsrt.	4	4	83.20	do. Staatsrt.	4	4	83.20	do. Staatsrt.	4	4	83.20	do. Staatsrt.	4	4	83.20
do. XXI. u. 17	4	4	95.75	Kur- u. Neum.	4	4	94.50	do. Gold A.	4	4	——	do. Gold A.	4	4	——	do. Gold A.	4	4	——	do. Gold A.	4	4	——	do. Gold A.	4	4	——	do. Gold A.	4	4	——
do. XIII. u. 14	4	4	101.50	do. Ostpr.	3½	3½	95.50	do. Ostpr.	3½	3½	95.50	do. Ostpr.	3½	3½	95.50	do. Ostpr.	3½	3½	95.50	do. Ostpr.	3½	3½	95.50	do. Ostpr.	3½	3½	95.50	do. Ostpr.	3½	3½	95.50
Hamb. St. R.	3½	3½	96.30	do. Ostpreuss.	3½	3½	95.50	do. Pommern	3½	3½	95.50	do. Pommern	3½	3½	95.50	do. Pommern	3½	3½	95.50	do. Pommern	3½	3½	95.50	do. Pommern	3½	3½	95.50	do. Pommern	3½	3½	95.50
do. 1907	4	4	——	do. do.	4	4	101.70	do. do.	4	4	101.70	do. do.	4	4	101.70	do. do.	4	4	101.70	do. do.	4	4	101.70	do. do.	4	4	101.70	do. do.	4	4	101.70
do. am. 1900	4	4	——	do. Posen	3½	3½	95.50	do. neuld.	4	4	95.50	do. neuld.	4	4	95.50	do. neuld.	4	4	95.50	do. neuld.	4	4	95.50	do. neuld.	4	4	95.50	do. neuld.	4	4	95.50
do. 1903	4	4	——	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00
do. 86. 87. 02	3	3	86.00	do. do.	4	4	101.00	do. Schles.	3½	3½	95.50	do. Schles.	3½	3½	95.50	do. Schles.	3½	3½	95.50	do. Schles.	3½	3½	95.50	do. Schles.	3½	3½	95.50	do. Schles.	3½	3½	95.50
Hessen 09	4	4	——	do. Pommerschen	3½	3½	94.30	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00	do. do.	4	4	101.00
do. 93. 00	4	4	94.20	do. do.	3½	3½	85.60	do. do.	3½	3½	85.60	do. do.	3½	3½	85.60	do. do.	3½	3½	85.60	do. do.	3½	3½	85.60	do. do.	3½	3½	85.60	do. do.	3½	3½	85.60
do. 96. 03. 06	4	4	94.20	do. neuld.	3½	3½	93.70	do. neuld.	3½	3½	93.70	do. neuld.	3½	3½	93.70	do. neuld.	3½	3½	93.70	do. neuld.	3½	3½	93.70	do. neuld.	3½	3½	93.70	do. neuld.	3½	3½	93.70
Lüb. St. A. 06	4	4	101.60	do. do.	3	3	85.25	Gothaer A. 06	4	4	——	Gothaer A. 06	4	4	——	Gothaer A. 06	4	4	——	Gothaer A. 06	4	4	——	Gothaer A. 06	4	4	——	Gothaer A. 06	4	4	——
do. do. 99	4	4	93.50	Posensche	4	4	102.50	Hannover.	4	4	102.50	Hannover.	4	4	102.50	Hannover.	4	4	102.50	Hannover.	4	4	102.50	Hannover.	4	4	102.50	Hannover.	4	4	102.50
do. do. 95. 07	4	4	94.00	do. do.	4	4	101.50	do. do.	4	4	79.40	Hessen-Nass.	3½	3½	——	Hessen-Nass.	3½	3½	——	Hessen-Nass.	3½	3½	——	Hessen-Nass.	3½	3½	——	Hessen-Nass.	3½	3½	——
Mckl. Eb. Schu.	4	4	——	do. do.	4	4	100.50	do. Lit. D.	4	4	——	Mitt. 4% Lirl.	4	4	——	Mitt. 4% Lirl.	4	4	——	Mitt. 4% Lirl.	4	4	——	Mitt. 4% Lirl.	4	4	——	Mitt. 4% Lirl.	4	4	——
do. ca. 8. 86	3½	3½	——	do. Lit. B.	4	4	——	do. 10 Lirl.	4	4	22.25	do. 10 Lirl.	4	4	22.25	do. 10 Lirl.	4	4	22.25	do. 10 Lirl.	4	4	22.25	do. 10 Lirl.	4	4	22.25	do. 10 Lirl.	4	4	22.25
do. do. 90. 94	3½	3½	94.90	do. Lit. C.	4	4	94.00	Nass. St. A.	4	4	——	Nass. St. A.	4	4	——	Nass. St. A.	4	4	——	Nass. St. A.	4	4	——	Nass. St. A.	4	4	——	Nass. St. A.	4	4	——
Old. St. A. 03.	3½	3½	94.90	Sächsische	4	4	95.90	Sofia Gold A.	4	4	——	Sofia Gold A.	4	4	——	Sofia Gold A.	4	4	——	Sofia Gold A.	4	4	——	Sofia Gold A.	4	4	——	Sofia Gold A.	4	4	——
do. do. 96. 97	3	3	——	do. do.	3½	3½	94.90	Stockh. St. A.	4	4	——	Stockh. St. A.	4	4	——	Stockh. St. A.	4	4	——	Stockh. St. A.	4	4	——	Stockh. St. A.	4	4	——	Stockh. St. A.	4	4	——
Sachs. G. St. A.	4	4	——	do. do.	3	3	85.90	do. do.	4	4	——	do. do.	4	4	——	do. do.	4	4	——	do. do.	4	4	——	do. do.	4	4	——	do. do.	4	4	——
Sachs. W. Lst.	4	4	101.00	do. neuld.	4	4	101.00	Venezl. 50 L.	4	4	31.75	Venezl. 50 L.	4	4	31.75	Venezl. 50 L.	4	4	31.75	Venezl. 50 L.	4	4	31.75	Venezl. 50 L.	4	4	31.75	Venezl. 50 L.	4	4	31.75
Schles. Ldschr.	3½	3½	86.80	Schles. Ldschr.	3½	3½	——	Wien. Comm.	4	4	——	Wien. Comm.	4	4	——	Wien. Comm.	4	4	——	Wien. Comm.	4	4	——	Wien. Comm.	4	4	——	Wien. Comm.	4	4	——
Brandb. Prov.	4	4	102.30	do. Jdsch. L. A.	4	4	100.80	do. Invest.-A.	4	4	97.40	do. Invest.-A.	4	4	97.40	do. Invest.-A.	4	4	97.40	do. Invest.-A.	4	4	97.40	do. Invest.-A.	4	4	97.40	do. Invest.-A.	4	4	97.40
do. do.	3½	3½	——	do. do.	3½	3½	——	do. St. A. 98	4	4	——	do. St. A. 98	4	4	——	do. St. A. 98	4	4	——	do. St. A. 98	4	4	——	do. St. A. 98	4	4	——	do. St. A. 98	4	4	——
do. do.	3	3	——	do. do.	3	3	85.50	Budp. Hptst.	4	4	——	Budp. Hptst.	4	4	——	Budp. Hptst.	4	4	——	Budp. Hptst.	4	4	——	Budp. Hptst.	4	4	——	Budp. Hptst.	4	4	——
do. Pr. H.	3½	3½	——	do. do.	3½	3½	85.50	Budp. Stadt	4	4	102.00	Budp. Stadt	4	4	102.00	Budp. Stadt	4	4	102.00	Budp. Stadt	4	4	102.00	Budp. Stadt	4	4	102.00	Budp. Stadt	4	4	102.00
do. Vil. VIII	4	4	——	do. do. L. C.	4	4	100.80	Ital. St. Fr.	4	4	——	Ital. St. Fr.	4	4	——	Ital. St. Fr.	4	4	——	Ital. St. Fr.	4	4	——	Ital. St. Fr.	4	4	——	Ital. St. Fr.	4	4	——
Ostpr. Pr. Ds.	4	4	100.60	do. III. Folge	4	4	86.50	Finlny. Pfbr.	4	4	——	Finlny. Pfbr.	4	4	——	Finlny. Pfbr.	4	4	——	Finlny. Pfbr.	4	4	——	Finlny. Pfbr.	4	4	——	Finlny. Pfbr.	4	4	——
do. do.	3½	3½	93.10	do. do. L. C.	4	4	100.80	Hell. Komm. L.	4	4	——	Hell. Komm. L.	4	4	——	Hell. Komm. L.	4	4	——	Hell. Komm. L.	4	4	——	Hell. Komm. L.	4	4	——	Hell. Komm. L.	4	4	——
Pomm. Pr. Anl.	4	4	94.00	do. III. Folge	4	4	——	Ital. Hyp. Obl.	4	4	——	Ital. Hyp. Obl.	4	4	——	Ital. Hyp. Obl.	4	4	——	Ital. Hyp. Obl.	4	4	——	Ital. Hyp. Obl.	4	4	——	Ital. Hyp. Obl.	4	4	——
do. VI. VII.	4	4	——	Posen. Pr. Anl.	4	4	93.10	Ital. Kr. VII.	4	4	94.75	Ital. Kr. VII.	4	4	94.75	Ital. Kr. VII.	4	4	94.75	Ital. Kr. VII.	4	4	94.75	Ital. Kr. VII.	4	4	94.75	Ital. Kr. VII.	4	4	94.75
Posen. Pr. Anl.	4	4	——	do. do.	3½	3½	——	Schl. Hlst. L. C.	4	4	——	do. Bad. Kr.	4	4	——	do. Bad. Kr.	4	4	——	do. Bad. Kr.	4	4	——	do. Bad. Kr.	4	4	——	do. Bad. Kr.	4	4	——
do. do.	3½	3½	——	Rhpr. XX. XXI	4	4	101.50	Westf. Land.	4	4	100.40	Kopenh. K. V.	4	4	93.50	Kopenh. K. V.	4	4	93.50	Kopenh. K. V.	4	4	93.50	Kopenh. K. V.	4	4	93.50	Kopenh. K. V.	4	4	93.50
do. XXII. XXIII	4	4	99.50	do. XXI.	4	4	100.00	Mexik. Bew.	4	4	94.25	Mexik. Bew.	4	4	94.25	Mexik. Bew.	4	4	94.25	Mexik. Bew.	4	4	94.25	Mexik. Bew.	4	4	94.25	Mexik. Bew.	4	4	94.25
do. XXIV. XXV	4	4	95.75	do. XXII.	4	4	94.00	Pest. Kr. L. 58	4	4	——	Pest. Kr. L. 58	4	4	——	Pest. Kr. L. 58	4	4	——	Pest. Kr. L. 58	4	4	——	Pest. Kr. L. 58	4	4	——	Pest. Kr. L. 58	4	4	——
do. XXVI. XXVII	4	4	95.00	Westpr. rit. A.	4	4	94.50	Pest. KB. II. III.	4	4	93.25	Pest. KB. II. III.	4	4	93.25	Pest. KB. II. III.	4	4	93.25	Pest. KB. II. III.	4	4	93.25	Pest. KB. II. III.	4	4	93.25	Pest. KB. II. III.	4	4	93.25
do. XIX. u. 09	4	4	——	do. II.	4	4	94.00	Port. Gold III.	4	4	94.25	Port. Gold III.	4	4	94.25	Port. Gold III.	4	4	94.25	Port. Gold III.	4	4	94.25	Port. Gold III.	4	4	94.25	Port. Gold III.	4	4	94.25
do. XIV. 09	3½	3½	89.50	do. III.	4	4	93.90	do. Vatrl. Spkr.	4	4	92.10	do. Vatrl. Spkr.	4	4	92.10	do. Vatrl. Spkr.	4	4	92.10	do. Vatrl. Spkr.	4	4	92.10	do. Vatrl. Spkr.	4	4	92.10	do. Vatrl. Spkr.	4	4	92.10
do. XIX. 09	3½	3½	88.00	do. IV.	4	4	——	Pole. Pfandbr.	4	4	93.50	Pole. Pfandbr.	4	4	93.50	Pole. Pfandbr.	4	4	93.50	Pole. Pfandbr.	4	4	93.50	Pole. Pfandbr.	4	4	93.50	Pole. Pfandbr.	4	4	93.50
do. II. III.	4	4	100.75	do. neuld.	4	4	94.50	Portl. Ab. Mun.	4	4	——	Portl. Ab. Mun.	4	4	——	Portl. Ab. Mun.	4	4	——	Portl. Ab. Mun.	4	4	——	Portl. Ab. Mun.	4	4	——	Portl. Ab. Mun.	4	4	——
do. XIV. XV.	4	4	94.80	do. XII. XIII	4	4	94.25	Rumänien	4	4	95.90	Rumänien	4	4	95.90	Rumänien	4	4	95.90	Rumänien	4	4	95.90	Rumänien	4	4	95.90	Rumänien	4	4	95.90
do. XVI. XVII	4	4	94.50	do. XIV. XV.	4	4	94.90	Schweden	4	4	99.80	Schweden	4	4	99.80	Schweden	4	4	99.80	Schweden	4	4	99.80	Schweden	4	4	99.80	Schweden	4	4	99.80
do. XVIII. XIX	4	4	94.00	do. XVI.	4	4	94.90	Serbien	4	4	97.75	Serbien	4	4	97.75	Serbien	4	4	97.75	Serbien	4	4	97.75	Serbien	4	4	97.75	Serbien	4	4	97.75
do. XX.	4	4	100.80	do. XVII.	4	4	94.90	Stockh. 86/87	4	4	98.10	Stockh. 86/87	4	4	98.10	Stockh. 86/87	4	4	98.10	Stockh. 86/87	4	4	98.10	Stockh. 86/87	4	4	98.10	Stockh. 86/87	4	4	98.10
Westpr. Prov.	4	4	100.80	do. XVIII.	4	4	94.90	do. 94	4	4	97.00	do. 94	4	4	97.00	do. 94	4	4	97.00	do. 94	4	4	97.00	do. 94	4	4	97.00	do. 94	4	4	97.00
do. do.	3½	3½	——	Oldb. st. Crd.	4	4	101.50	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen								Sachs. Alt.	10	4	101.50	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——
Aschaffb.	4	4	101.20	Sachs. Alt.	10	4	95.50	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——	Ung. Bodkr. Pf.	4	4	——
Kiev. D. Wld.	4	4	95.30	do. Gothaer	4	4	95.25	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——	Chr. Pacif.	49	4	——
Aachen.	4	4	100.80	do. Pr. LP.	XIII	4	95.50	do. Bd. Reg.	Pf	4	85.00	do. Bd. Reg.	Pf	4	85.00	do. Bd. Reg.	Pf	4	85.00	do. Bd. Reg.	Pf	4	85.00	do. Bd. Reg.	Pf	4	85.00	do. Bd. Reg.	Pf	4	85.00
Augsburg	4	4	94.00	do. Gothaer	4	4	101.75	do. Bdp. Pf.	4	4	——	do. Bdp. Pf.	4	4	——	do. Bdp. Pf.	4	4	——	do. Bdp. Pf.	4	4	——	do. Bdp. Pf.	4	4	——	do. Bdp. Pf.	4	4	——
Augsburg	4	4	94.00	do. Lwp.	XIII	4	95.50	do. Sp. C. I. II.	4	4	92.75	do. Sp. C. I. II.	4	4	92.75	do. Sp. C. I. II.	4	4	92.75	do. Sp. C. I. II.	4	4	92.75	do. Sp. C. I. II.	4	4	92.75	do. Sp. C. I. II.	4	4	92.75
Apolda	4	4	94.00	do. Gothaer	4	4	101.75																								
Augsburg	4	4	94.00	do. XXV.	4	4	95.50	**Eisenbahn-Stamm-Aktien**																							
Mönbg. I. II.	4	4	94.00	do. Dtsch. Kol.	4	4	101.75	Aach. Maastr.	4	4	102.00																				
Altona	4	4	——	do. XXV.	4	4	95.50	do. Gensse.	4	4	——	Aach. Maastr.	4	4	102.00																
do. 01. c. 11	4	4	100.80	**Renten-Briefe**				Brnschw. Ld.	4	4	85.50	do. Gensse.	4	4	——																
Amsterdam	4	4	100.80	Hannoversch.	4	4	102.00	Grefelder	4	4	125.50	Brnschw. Ld.	4	4	85.50																
Apolda	4	4	94.00	do. Gensse.	4	4	94.00	Gotha-Erf.	4	4	120.50	Grefelder	4	4	125.50																
Augsburg	4	4	94.00	Hessen-Nass.	4	4	——	Erf. Güterb.	3	3	——	Gotha-Erf.	4	4	120.50																
Barmen	4	4	100.75	do.	3½	3½	——	Halb. Blank.	4	4	——	Erf. Güterb.	3	3	——																
do.	4	4	94.00	Kur- u. Neum.	4	4	101.20	Halle-Hettst.	3	3	——	Halb. Blank.	4	4	——																
do.	3½	3½	94.00	do. Ostpr.	3½	3½	95.50	Lüb.-Büch.	4	4	128.50	Halle-Hettst.	3	3	——																
Berlin	04	4	102.00	Pommersch.	4	4	101.70	Mckl. Fr. Wilh.	4	4	105.25	Lüb.-Büch.	4	4	128.50																
do.	76/78	4	97.90	do.	3½	3½	94.00	Mecklenburg	4	4	105.25	Mckl. Fr. Wilh.	4	4	105.25																
do.	82/98	3½	96.20	Posensche	4	4	101.20	Nordb. Warn.	4	4	87.70	Mecklenburg	4	4	105.25																
do.	1904	3½	95.40	do.	3½	3½	94.00	Paul. R. Rupp	4	4	——	Nordb. Warn.	4	4	87.70																
do. Hausbeh.	4	4	——	Preussische	4	4	101.30	Rein. Lothring.	4	4	95.00	Paul. R. Rupp	4	4	——																
do. St. Sym.	1	4	101.50	do.	3½	3½	94.00	Russ. Cons. Anl.	4	4	291.75	Rein. Lothring.	4	4	95.00																
do. Bo. 1902	4	4	101.50	Rhein-Westf.	4	4	——	Russ. Cons. Anl.	4	4	——	Russ. Cons. Anl.	4	4	291.75																
Bielefeld	4	4	100.60	do.	3½	3½	94.00	Sächsische	4	4	——	Russ. Cons. Anl.	4	4	——																
Bonn	96	4	86.00	Sächsische	4	4	——	Schlesische	4	4	——	Sächsische	4	4	——																
do.	01/05	4	——	do.	3½	3½	94.90	Schlesische	4	4	——	Schlesische	4	4	——																
Braunschweig	4	4	100.80	**Deutsche Lose**				Augsbg. 70 L.	3	3	135.50	Augsbg. 70 L.	3	3	135.50																
Breslau	91	4	101.00	Bad. Pr. A.	67	3	159.90	Kaschau Od. a.	4	4	——	Kaschau Od. a.	4	4	——																
Bremen	1899	4	101.50	Braschw. 20 Tl.			193.75	Oesterr. Staats	4	4	146.75	Oesterr. Staats	4	4	146.75																
do. 95. u. 11	4	4	101.50	Gothaer Pr. A.	4	4	134.50	do. Nordwest.	5	5	——	do. Nordwest.	5	5	——																
do. 07. u. 17	4	4	101.50	Mailand. 50 L.	3	3	151.00	do. do. E. Stat.	4	4	——	do. do. E. Stat.	4	4	——																
do. 1908	4	4	101.70	Mailand. 50 L.	3	3	154.50	Prag. Duxer	4	4	115.00	Prag. Duxer	4	4	115.00																
do. 95. 99. 02	4	4	94.10	Meiningen 7 Fl.	4	4	127.00	Raab Oedenb.	4	4	24.25	Raab Oedenb.	4	4	24.25																
Cöln	4	4	94.90	Lübeck. do.	3	3	135.50	Südost. (Lb.)	3	3	18.00	Südost. (Lb.)	3	3	18.00																
do. 1900	4	4	100.80	Meiningen 7 Fl.	4	4	127.00	Tarnow-Leb.	4	4	——	Tarnow-